

102

Neue Trede Presse.

Morgenblatt.

Wien, Donnerstag, den 27. Juni

1918.

Die Wahrheit über den Montello.

Die Angriffsschlacht und der Rückzug.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

(Vom Kriegspressequartier genehmigt.)

An der Piave, 26. Juni.

Die Welt weiß jetzt, was wir nicht sagen durften: daß der Montello nicht zu halten war. Italien triumphiert, jedoch zu Unrecht, soweit dieser Triumph seinem Heere gilt. General Pennella, der an der Spitze der ehemaligen zweiten Armee die Schmach von Karzetti zu tilgen hat, hatte am Montello seine besten Brigaden — Aquila, Volterno, Caserta, Pisa und Lucca — in die vorderste Linie gestellt, ebenso wie sein rechter Flügelnachbar, der Herzog von Aosta, weiter flüchtend das Westufer durch die Brigaden Sassari und Biogona gesichert glaubte. Die italienischen Elitebrigaden waren im ersten Anlauf überannt, die von Piacenza und Lucca sind heute auf dem Weg ins österreichische Hinterland — stärker aber als die Schlagkraft der ungarischen Heeresinfanterie, niederösterreichischen Schützen und Honvedhusaren war die Gewalt der entseffelten Natur. Nicht Italien hat gesiegt, sondern der Regen.

Die Sonne sichts, die durchnässten Uniformen dampfen. Alle Nebenwege zur Piave sind in tief verschlammt, die Hauptstraßen aber — diese herrlichen italienischen Hauptstraßen — wandelt eine Sonnenstunde aus gelben Strömen in mehlbestäubtes Parlett. Längs der Straßen bietet der Maulbeer seine weichen, weißen Beerenfrüchte dar, die Hänge zum Fluß sind weinbestanden. Die mächtige alte Burg San Salvatore, von den Granaten eines Tages mehr zerstört als von Jahrhunderten, wuchet stadtgroß über der anmutigen Hügelandschaft. Von ihrer Höhe aus schweift der Blick hinab zum breiten, weißen und gekrümmten Flußlauf der Piave und hinüber zum alazienbestandenen Montello, dessen lastiger Schildkrötenrücken sich mit mehreren begrünlichen Buckeln aus der Ebene hebt. Am Südwinkel von Fluß und Berg brennen die Stadtruinen von Nervesa.

Durch eine jener beiden Schluchten, aus denen der Angriff vorbrach, kommen wir an die Piave. Pioniere waten bis zum Bauch in dem milchiggrauen Wasser. Der Fluß füllt kilometerbreit sein Bett, Sandinseln sinken sichtbar unter. Zu jeder Stunde und an jeder Stelle mit seiner Tiefe wechselnd, hier flach und trüg, dort um- und umgewirbelt wie in einem Krater, drüben am Ostfuß des Montello bergbachwild dahingerissen, höhnt er die Berechnungen der Pioniere. Die Pontons, gestern noch über Metertiefen, scheuern sich heute auf dem Kies; die Plonen, heute meterhoch über Wasser, sind morgen metertief überflutet. Keine der vielgebauten Brücken ist intakt; Fähren, bugwärts gegen die Strömung gestemmt, lassen sich schräg ab von ihr hinüberbrücken. Sie allein sind die schwache, allzu schwache Lebensader der vielen Tausende, die drüben

Wie anders ließ der Aufstakt sich an! Natur und Technik woben einen undurchsichtigen Nebel, in den die italienische Artillerie blind hineintappte. Gasgranaten vergifteten den Bergwald des Montello. Hinter der wandernden Gaswand brachen die Sturmbataillone aus den beiden Uferchluchten, überschifften fast verlustlos auf Pontons den Fluß, erkletterten den vierzig Meter hohen Steilhang des Montello und sprangen in den ersten italienischen Graben, dessen Befahrung sich halbtot ergab. Nach einer halben Stunde war die zweite, nach einer weiteren Stunde die dritte Grabenlinie überannt. Nervesa war genommen, Stoßtrupps kamen in der Ebene bis zum Dorfe Cusignana, das schon hinter der zweiten italienischen Hauptstellung liegt. Leichte Feldartillerie folgte den Stürmern auf dem Fuße, vierzehn erbeutete italienische Geschütze wurden umgedreht und gegen ihre bisherigen Besitzer in Aktion gesetzt.

Unter den zehntausenden Gefangenen dieser Ruhmesnacht befinden sich auch englische Stoßtrupps — einer der Engländer überläßt mir seine Gasmaske, die für ihn zwecklos geworden ist — und gegen dreihundert tschechische Legionäre in italienischer Uniform, teils ganz ohne Abzeichen und Waffe, teils mit rot-weiß-rottem Tragenstreifen und mit den alten österreichischen Dekorationen neben den neuerworbenen italienischen. Sie waren, da es zu einem eigenen Korps nicht langte, kompagnieweise aufgeteilt worden; ihr Kompagnieführer, Leutnant Zeman, wurde mitgefangen, mitgehangen. Schon umzingelt, wehrten sie sich mit dem Mut der Verzweiflung und warfen wütend Handgranaten nach den italienischen Nachbarn, die sie in Stich zu lassen drohten.

Südlich Nervesa in der Ebene bei Ponte, San Dona und Capo Sile sind Generaloberst Wurms Sturmbataillone über Fluß und Kanal. Von Treviso aus setzt Generalissimus Diaz gegen sie die Korps 30, 27 und das aus Achtzehnjährigen neuformierte Korps des Generalleutnants Croce in Marsch. Der Vorteil der inneren Linie erleichtert ihm überdies die Rochade aus der Alpenfront zur Piave.

Das Wichtigste ist erreicht: der Scheitelpunkt der italienischen Winkelstellung ist mit der Erstürmung des Montello durchstoßen. Die Aufstellung der ganzen Piavefront von hier aus scheint möglich, ja sicher. Da spricht die Natur ein unerbittlich hartes Veto. Der Himmel öffnet sich, Sintflut bricht herein. Die Berge brausen, die Furchen, die das Alter in sie grub, überströmen wie von Tränen. Und alle Wasser ergießen sich in die Piave, die rapid anschwillt. Die obere Brücke reißt unter dem überstarken Wasserdruck, losgerissene Pontons treiben gegen die untere und durchstoßen auch sie. Die italienische Artillerie hat an den Brücken Ziele, die auf die Dauer nicht zu verfehlen sind. Aus dem Strom steigen Walfischfontänen in immer mehr verengter Folge auf.

Plötzlich sind auch Flieger da. Sie sind in langgestrecktem Gleitflug aus großer Höhe lautlos herabgekommen, nun heult ihr Motor wieder auf, ratschen ihre Maschinengewehre, ein Stahlhagel prasselt auf die Pontons, die durchsiebt sinken. Vom Ufer knallen Abwehrkanonen, die Spreng-

halt. K. 42. —, gang. K. 84. —, Mit tgl. zweimal. Fern-
versand: Viertel. K. 25. —, halbj. K. 48. —, ganj. K. 92. —.

Abonnement für das Ausland:

Vierteljährig:
Bei uns (Kreuzband-Versendung): Deutsch-
land, Bulgarien K. 25, i. Staaten des Welt-
postvereines K. 25.
Bei den Postämtern in Deutschland
K. 11.15, Schweiz Fr. 2.50, Belgien Fr. 15.75,
Lettland L. 14.7, Rumänien Fr. 15.00, Serbien
Fr. 13.80, Bulgarien Fr. 12.00, Russland R. 1.00,
Griechenland (u. d. Buchhandl. Kistheroudakis
& Barth, Athen od. K. d. Gellge-Exp. in Triest) K. 15.00,
Europ. Türkei (Ost. Postämter) K. 15.00, Asien,
Türkei K. 17.40, Ägypten K. 15.00, Dänemark
K. 12.00, Schweden K. 11.50, Norwegen
K. 10.50, Island K. 10.10, Holland Fr. —, Bei
den Agenturen in Italien: Loescher & Co., Rom
Fr. 25.50, Frankreich: Hachette & Co., 11, Rue
Rauvau, Fr. 25.50, England: Saarbach, London, 21,
Bride Lane, Fleet Street, K. G. Single & Co., London
K. G. 12, Leadenhall Street, P. 1 sh. 1; Nord-
amerika: E. Steiger, 25 Park Place, G. K. Stecher,
151-155 West 25 St., L. A. Rossuaag, 27, Second
Avenue in New York, Doll. 5.40. Vertreter für das
Ausland: Saarbachs News Bsch., Ges. m. b. H., Mainz
Für die an Agenten, Ausländer oder Verschleis-
er bezahlten Retributionen ist keine Respon-